

# Amerikanische Stromlinienzüge

Autor(en): **Schijatschky, Milan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **48 (1955)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

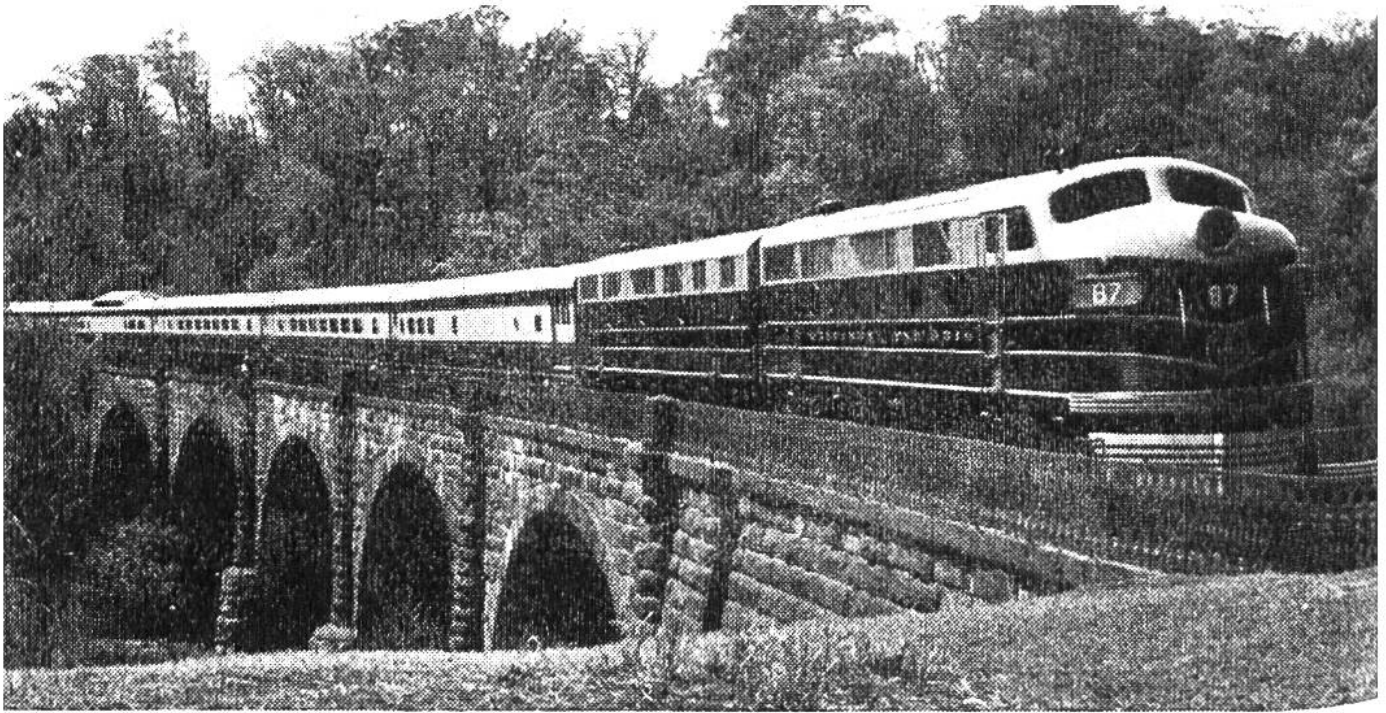
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987053>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

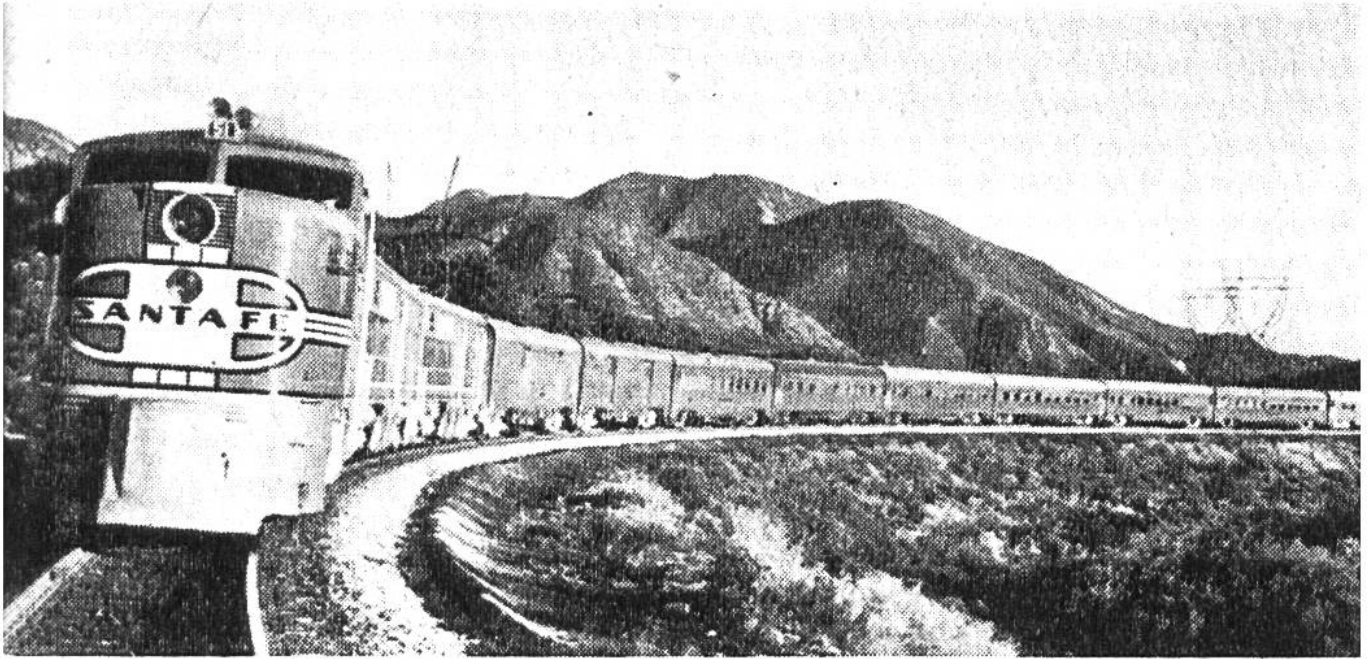


Der «New Columbian» auf dem Thomas-Viadukt bei Relay (Maryland). Man beachte den Aussichtswagen (links) mit der Glaskuppel.

## AMERIKANISCHE STROMLINIENZÜGE

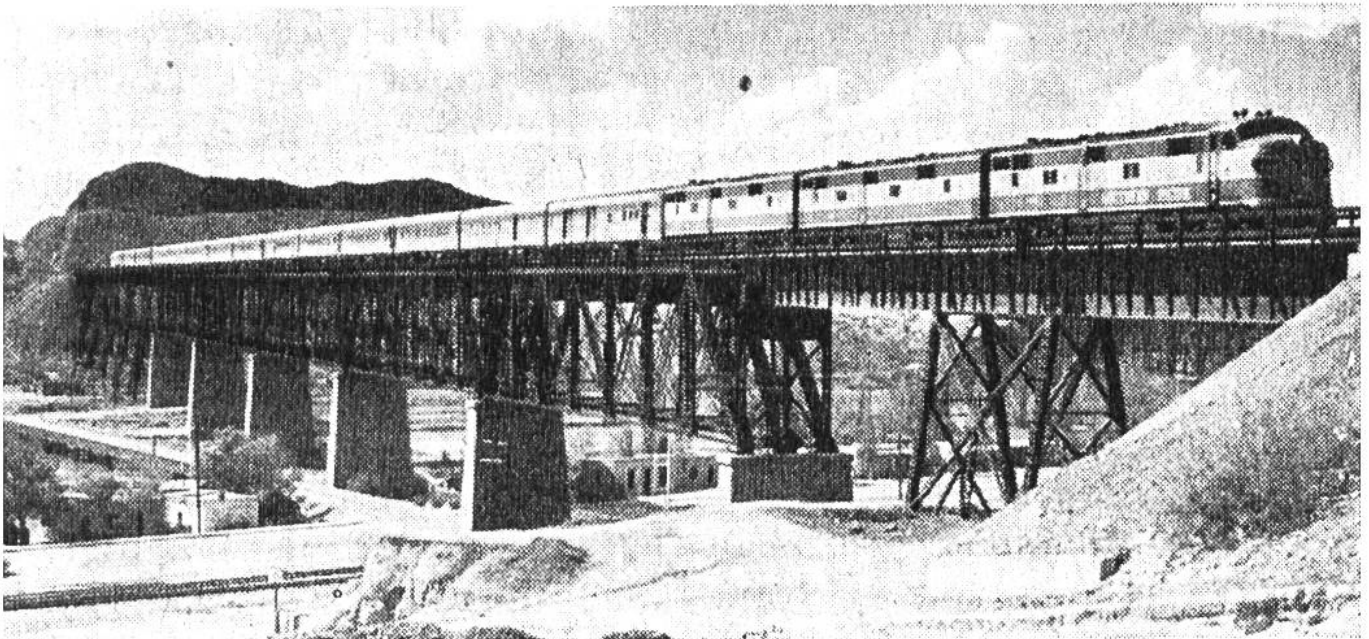
In Nordamerika werden die Eisenbahnen von privaten Gesellschaften betrieben. So kommt es, dass Städte durch 3–4 verschiedene Bahnen auf jeweils eigener Strecke verbunden werden. Die Konkurrenz, die so entstehen muss, sowie der Kampf gegen die Flugzeuge und Überlandautobusse, zwingen die Gesellschaften, auf ihren langen Strecken Luxuszüge einzusetzen, die ständig mit dem modernsten Komfort ausgestattet werden. Natürlich machen diese Stromlinienzüge nur einen verhältnismässig kleinen Bruchteil aller Züge aus, aber sie sind die Aushängeschilder der Gesellschaften, die mit ihnen Passagiere zu gewinnen versuchen. Dass dies echt amerikanisch, d. h. mit ungeheurem Reklameaufwand geschieht, ist selbstverständlich.

Viele dieser «streamliners», wie sie die Amerikaner nennen, tragen berühmte Namen und haben eine alte Tradition. Vor allem bestehen viele transkontinentale Züge, die Chicago mit dem Stillen Ozean verbinden, schon seit Jahrzehnten. Das Rollmaterial wird ständig erneuert und verbessert, der alte

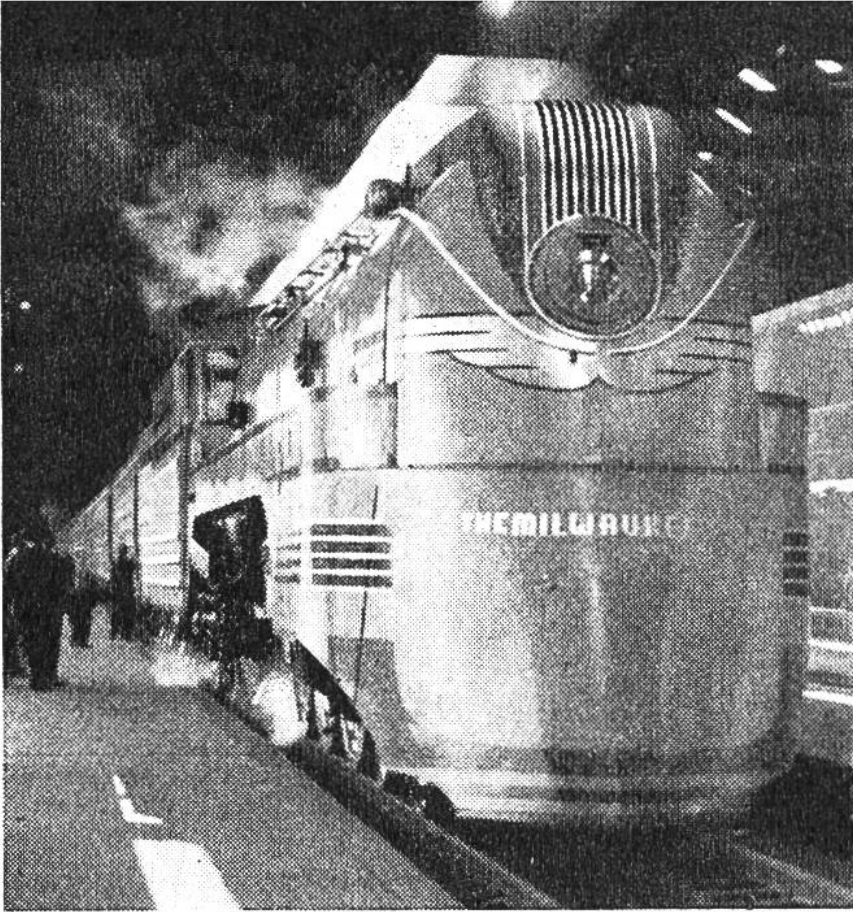


Der «Super Chief», bestehend aus einer 6000-PS-Diesellokomotive und 11 Leichtmetallwagen, auf den kahlen Höhen des Cajon-Passes.

und stolze Name aber bleibt. In diesen rollenden Hotels wird dem Passagier jeder nur erdenkliche Komfort geboten. In jedem Abteil und in allen «Zimmern» gibt es fließendes kaltes und warmes Wasser sowie Eiswasser. Die Temperaturregulation und Klimaanlage kann vom Passagier selbst bedient werden. Es gibt Züge, die in jedem «Zimmer» einen eigenen



Der «Golden State» in der Nähe von El Paso (Texas).

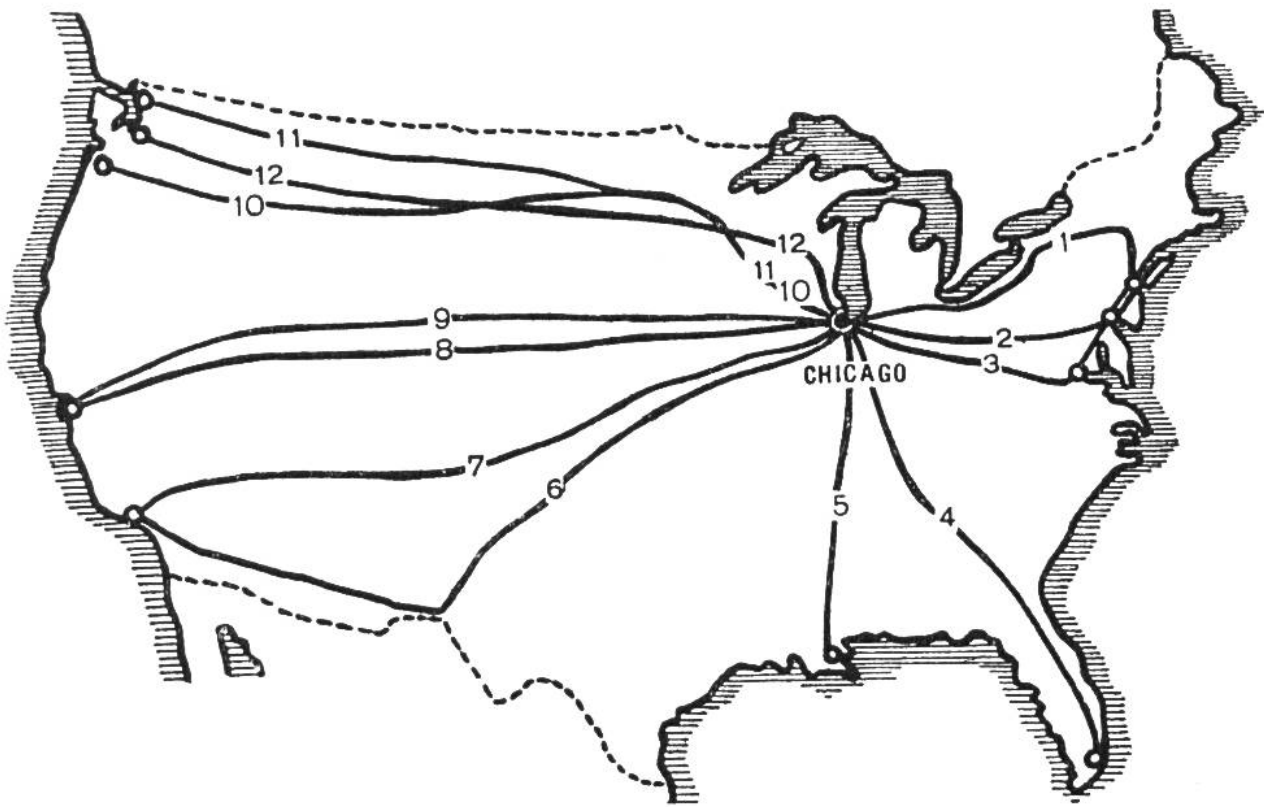


Der «Olympian Hiawatha» in der Union Station von Chicago, bereit, seine 3530 Kilometer lange Reise anzutreten.

Radioempfänger haben. Viele Expresszüge besitzen Telephonanschlüsse, so dass vom fahrenden Zug aus jede Telefonnummer erreicht werden kann. Speisewagen, Bar, Schreibzimmer, Baderäume und Salons gehören selbstverständlich dazu. Ausser dem Aussichtswagen am Ende jedes Zuges sind in den letzten Jahren Wagen gebaut worden, die über dem Wagendach unter Glaskuppeln Aussichtsterrassen besitzen.

Chicago ist das Zentrum der Bahnen Nordamerikas. Die Zone, die zum Chicagoer Eisenbahndistrikt gehört, umfasst ca. 4400 km<sup>2</sup> (2,5mal grösser als der Kt. Zürich!) und liegt in den Staaten Illinois und Indiana. Auf diesem Gebiet liegen 12 600 km Geleise (SBB-Linie Rorschach–Genf 385 km). 32 Hauptausfahrtstrecken führen die Züge von 23 grossen Gesellschaften fächerförmig aus Chicago hinaus. Von den 1700 Passagierzügen, die täglich in Chicago verkehren, sind nicht weniger als 64 Stromlinienzüge. Eine Tabelle und die Karte geben eine Übersicht über die wichtigsten dieser Luxuszüge.

Milan Schijatschky



Die wichtigsten Stromlinienzüge, die von Chicago aus verkehren.

\* R = Railway oder Railroad = Eisenbahn

Nr.	Name des Zuges	Route	Eisenbahngesellschaft
1	Twentieth Century Limited .....	Chicago–New York ..	New York Central System
2	Broadway Limited ..	Chicago–New York ..	Pennsylvania R *
3	New Columbian ....	Chicago–Washington .	Baltimore & Ohio R
4	City of Miami .....	Chicago–Miami .....	Illinois Central R
5	City of New Orleans .	Chicago–New Orleans .	Illinois Central R
6	Golden State .....	Chicago–Los Angeles .	Southern Pacific R
7	Super Chief .....	Chicago–Los Angeles .	Santa Fe R
8	California Zephyr ...	Chicago–San Francisco	Western Pacific R
9	City of San Francisco	Chicago–San Francisco	Union Pacific R
10	North Coast Limited.	Chicago–Portland ....	Northern Pacific R
11	Empire Builder .....	Chicago–Seattle .....	Great Northern R
12	Olympian Hiawatha .	Chicago–Tacoma ....	Milwaukee R

## DÜSENANTRIEB

Jeden Tag vernehmen wir in Zeitungen und Zeitschriften Neuigkeiten über Düsen- oder Raketenflugzeuge, und wer sich näher mit der Fliegerei beschäftigt, hört von Propellerturbinen, Luftstrahltriebwerken, Staustrahltriebwerken und Pulver- oder Flüssigkeitsraketen. Die Entwicklung solcher Antriebe ist in den letzten Jahren derart rasch vorangetrieben worden, dass heute eigentlich nur wenige genau wissen, worum es sich dabei handelt und wie die einzelnen Systeme arbeiten. Deshalb wollen wir versuchen, die Wirkungsweise dieser modernen Triebwerke in ihren Grundzügen kennen zu lernen.